



Occupational Safety networks – German reality (cells) of social dialogs

Dipl.-Phys. Ernst-Friedrich Pernack
Länderausschuss für Arbeitsschutz und
Sicherheitstechnik (LASI)

URL: <http://lasi.osha.de>
E-Mail: lasi.bb@masgf.brandenburg.de

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



Gliederung:

- 1. Sozialer Dialog im Betrieb**
- 2. Selbstverwaltung in der Unfallversicherung**
- 3. Formen überbetrieblicher tripartistischer Zusammenarbeit**
- 4. Nationale Arbeitsschutznetzwerke**
- 5. Regionale Arbeitsschutznetzwerke**
- 6. Schlussfolgerungen**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



1. Sozialer Dialog im Betrieb

Arbeitssicherheitsgesetz:

- **Unterstützung des Arbeitgebers durch Experten (Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte)**
- **Verpflichtung zur Zusammenarbeit dieser Experten mit den Vertretungen der Beschäftigten**
- **bei mehr als 20 Beschäftigten ist ein Arbeitsschutzausschuss zu bilden, in dem der Arbeitgeber (oder ein Beauftragter) sowie Beschäftigtenvertreter gemeinsam mit den Experten Anliegen des Arbeitsschutzes regelmäßig beraten**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



1. Sozialer Dialog im Betrieb

Betriebsverfassungsgesetz:

- **regelt die Beteiligungs-, Mitbestimmungs-, Unterrichts- und Überwachungsrechte für die Beschäftigtenvertretungen im Betrieb**
- **Mitbestimmung im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften bei Regelungen über die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie über den Gesundheitsschutz**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



1. Sozialer Dialog im Betrieb

Rechte des Betriebsrates bei der Planung und Durchführung von Arbeitsschutzmaßnahmen

Mitbestimmungsrecht:

- **wenn eine gesetzliche Handlungspflicht objektiv besteht und wegen des Fehlens einer zwingenden Vorgabe betriebliche Regelungen notwendig sind, um das vom Gesetz vorgeschriebene Ziel des Arbeitsschutzes zu erreichen**
- **Beispiel: Gefährdungsbeurteilung – Analyse und Maßnahmenfestlegung sind mitbestimmungspflichtig**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



1. Sozialer Dialog im Betrieb

Rechte des Betriebsrates bei der Planung und Durchführung von Arbeitsschutzmaßnahmen

Beispiele für Mitbestimmungsrechte:

- **Arbeitsschutzorganisation – Einsatz von AMS**
- **Gefährdungsbeurteilung – Analyse der Gefährdungen und Festlegung von Maßnahmen**
- **Gestaltung der Arbeitsabläufe und der Arbeitszeit**
- **betriebliche Arbeitsschutz- und Gesundheitsförderungsprogramme**
- **Einführen von Gesundheits- und Qualitätszirkeln**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



2. Selbstverwaltung in der Unfallversicherung

- **seit 55 Jahren besteht in Deutschland in der Unfallversicherung das Selbstverwaltungsprinzip**
- **je zur Hälfte aus Vertretern von Arbeitgebern und Gewerkschaften (paritätisch) besetzte Organe**
- **ehrenamtliche Mitarbeit: Erfahrungen aus den Betrieben und Sachverstand sorgen für praxisnahe Entscheidungen**
- **Entscheidungen werden im Rahmen der gesetzlichen Regelungen und der Satzung in eigener Verantwortung getroffen**
- **Staat übt Rechtsaufsicht aus**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



3. Formen überbetrieblicher tripartistischer Zusammenarbeit

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

- **Bund, Arbeitsschutzbehörden der Länder und Unfallversicherungsträger wollen ab 2008 nationale Arbeitsschutzziele in prioritären Handlungsfeldern gemeinsam bestimmen und in Arbeits- und Aktionsprogrammen auf Länderebene umsetzen**
- **zur erfolgreichen Umsetzung in den Betrieben werden die Arbeitsschutzziele und Handlungsfelder mit den Sozialpartnern eng abgestimmt**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



3. Formen überbetrieblicher tripartistischer Zusammenarbeit

Rechtsetzung - Erarbeitung Technischer Regeln

- zur Konkretisierung der in Gesetzen und Verordnungen enthaltenen schutzzielorientierten Anforderungen werden Ausschüsse eingesetzt
- Mitwirkung von Vertretern der Arbeitgeber und der Gewerkschaften neben denen der Länder und der Unfallversicherungsträger ist institutionell verankert
- Bedürfnisse der Betriebe nach einem praxistauglichen Regelwerk können berücksichtigt werden

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



3. Formen überbetrieblicher tripartistischer Zusammenarbeit

Normung – Kommission Arbeitsschutz und Normung

- **Aufgabe: Normungsarbeit beobachten und Belange des Arbeitsschutzes gegenüber der Normung zur Geltung bringen**
- **Ziel: durch die Mitarbeit von Sozialpartnern, Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern werden die Interessen des Arbeitsschutzes gebündelt und in Stellungnahmen gegenüber nationalen (DIN, VDE) und internationalen (CEN; CENELEC) Normungsorganisationen vertreten**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



4. Nationale Arbeitsschutznetzwerke - Beispiele

Initiative Neue Qualität der Arbeit – INQA

- **gemeinsame Initiative von Bund, Ländern, Sozialpartnern, Sozialversicherungsträgern und Unternehmen**

- **Ziel:**

Förderung von Aktivitäten zur Verbindung der sozialen Interessen der Beschäftigten an gesunden und gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen mit den wirtschaftlichen Interessen der Unternehmen

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



4. Nationale Arbeitsschutznetzwerke - Beispiele

Initiative Neue Qualität der Arbeit – INQA

Maßnahmen:

- **breite gesellschaftliche Debatte zum Thema „Wie wollen wir morgen arbeiten“ initiieren**
- **neue Formen der Kooperation und Umsetzung, z.B. durch „Branchenprojekte“ ausprobieren**
- **Aktivitäten zur Gestaltung der Arbeit bei neuen Herausforderungen, z.B. Stress, Mobbing oder Gestaltung des demografischen Wandels anregen**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



5. Regionale Arbeitsschutznetzwerke - Beispiele

Arbeitsschutzpartnerschaft in Hamburg:

- **Beteiligte:** Arbeitsschutzbehörde, Unternehmens- und Industrieverband, Handwerks- und Handelskammer, Gewerkschaftsbund, Unfallversicherungsträger
- **Ziel:** neue Qualität der Zusammenarbeit von Behörden, Sozialpartnern, Wirtschaft und Verbänden nachhaltig realisieren
- **Leitbild:** Verknüpfung der Interessen von Arbeitgebern und Beschäftigten nach gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen und wettbewerbsfähigen Betrieben

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



5. Regionale Arbeitsschutznetzwerke - Beispiele

Arbeitsschutzpartnerschaft in Hamburg:

- **Grundlage: Modernes Arbeitsschutzkonzept**
- **neue Belastungen durch Probleme bei der Arbeitsorganisation, der Verdichtung und der Flexibilisierung von Arbeitsformen treten in den Vordergrund**
- **negative Auswirkungen auf das Arbeitsvermögen und die Leistungsfähigkeit können am besten durch Stärkung der eigenverantwortlichen Gestaltung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen in den Betrieben durch die Arbeitgeber und Beschäftigten und deren Interessenvertretungen minimiert werden**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



5. Regionale Arbeitsschutznetzwerke - Beispiele

Arbeitsschutzpartnerschaft in Hamburg:

Vereinbarungspartner

- unterstützen und fördern die Integration eines nachhaltigen Arbeitsschutzes in die Unternehmensstrategie
- bündeln die Ressourcen und fördern die Effizienz, z.B. durch gemeinsame Projektarbeit
- entwickeln gemeinsam praktisch handhabbare Lösungen für den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



5. Regionale Arbeitsschutznetzwerke - Beispiele

Arbeitsschutzpartnerschaft in Hamburg:

Beispiele für Projekte mit dem Amt für Arbeitsschutz:

- **Arbeitsschutz in der ambulanten Pflege (BG)**
- **Arbeitsschutz im Handwerk – Lösungen für Kleinbetriebe (Handwerkskammer)**
- **Gesünder arbeiten im Büro (DGB, Handwerk, BG)**
- **Gefährdungsbeurteilung nach Gefahrstoffverordnung im Kraftfahrzeuggewerbe (Innung, versch. BG)**
- **Verhütung von Nadelstichverletzungen (BG, Unfallk.)**
- **Feuchtarbeit in Restaurantküchen (AG-Verband, BG)**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



5. Regionale Arbeitsschutznetzwerke - Beispiele

Arbeitsschutzallianz Sachsen:

- **begründet im Jahr 2005 vom Staatsministerium mit 30 Partnern, darunter Deutscher Gewerkschaftsbund, Unternehmerverbände, Kammern, Regierungspräsidien, Unfallversicherungsträger**
- **neue Qualität der Zusammenarbeit wird angestrebt**
- **Kernziel: Unterstützung des Einsatzes systematischer Arbeitsschutzansätze in den Betrieben durch Beratung, Werbung und öffentliche Anerkennung**
- **Integration von Arbeitsschutzmanagementsystemen in bestehende Qualitäts- und Umweltsysteme**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



5. Regionale Arbeitsschutznetzwerke - Beispiele

Beirat für Arbeitsschutz in Hessen (seit 1979):

- **Ziel: Beratung des Sozialministeriums und der staatlichen Arbeitsschutzbehörden**
- **paritätisch aus Vertretern der Sozialpartner besetzt; alternierende Leitung bei Arbeitgebern und Gewerkschaften**
- **Themen: übergreifende Fragestellungen, wie die regionale Umsetzung der Arbeitsschutzstrategie bis hin zu konkreten Praxislösungen, z.B. Gefahrstoffe, Sensibilisierung der Betrieb für psychische Fehlbelastungen**
-

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



5. Regionale Arbeitsschutznetzwerke - Beispiele

Netzwerke mit Sozialpartnern in Hessen:

- **Beteiligung der Sozialpartner bei der Planung und Umsetzung von Schwerpunktaktivitäten**
- **jährlich gemeinsame Veranstaltung mit den Gewerkschaften; 2007: „Was ist gute Arbeit?“**
- **Netzwerk „Gesundheit im Betrieb“: Aufbereitung von Arbeitsschutzthemen für die betriebliche Praxis**
- **Netzwerk „Gutes Bauen in Hessen“: Förderung des sicheren und wirtschaftlichen Bauens durch bessere Koordination der Aktivitäten aller am Bau Beteiligten**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



5. Regionale Arbeitsschutznetzwerke - Beispiele

- **in Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein bestehen Netzwerke, deren Ziele insbesondere auf die Verbesserung des Sicherheits- und Gesundheitsbewusstseins von Arbeitgebern und Beschäftigten ausgerichtet sind**
- **die Arbeit auf dem Themenfeld „Arbeit und Gesundheit“ erfordert über die Sozialpartner und Unfallversicherungsträger hinaus die Einbeziehung insbesondere der Krankenkassen und der Wissenschaft**
- **Schwerpunkte sind z.B. altersgerechte Gestaltung der Arbeit, Kompetenz junger Beschäftigter, Gesundheitsförderung und Verhaltensprävention**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



6. Schlussfolgerungen

- **die herkömmlichen Methoden des staatlichen Arbeitsschutzes (Aufsicht und Beratung) reichen nicht aus, um den neuen Herausforderungen der veränderten Arbeitswelt ausreichend zu begegnen**
- **Globalisierung und steigender Innovationsdruck bedingen neben der traditionellen Unfallverhütung und der Reduzierung herkömmlicher Belastungen zunehmend die Lösung von Problemen der Arbeits- und Arbeitszeitorganisation, der Arbeitsverdichtung und insgesamt der Flexibilisierung der Arbeit als neue Herausforderung anzunehmen**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



6. Schlussfolgerungen

- **ein zeitgemäßer Arbeitsschutz muss sich diesen Herausforderungen stellen, um den entstehenden neuen Belastungen durch Zeitdruck, höhere Verantwortung, Arbeitsplatzangst und daraus unter Umständen resultierenden psychische Fehlbelastungen wirksam entgegen treten zu können**
- **der soziale Dialog, die Einbeziehung der betroffenen Arbeitgeber und Beschäftigten, ist hierfür ebenso unabdingbar wie die Kooperation mit den anderen Institutionen auf dem Feld der Sicherstellung und Förderung der Gesundheit**

Occupational Safety Networks – German reality of social dialogue



6. Schlussfolgerungen

- **Herstellung einer win-win-Situation ist möglich:**
Sichere und gesunde Arbeitsplätze liegen im Interesse der Beschäftigten –
sie sind zugleich eine wesentliche Voraussetzung
für das Arbeitsvermögen und die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten
und somit insgesamt für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen

***Occupational Safety Networks –
German reality of social dialogue***



Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit !